

**Antwort auf die Anfrage der CDU-Fraktion vom 22.02.2022
(Drucksachen-Nr. 3504/2020-2025) für den SGA am 01.03.2022**

Thema:

Weiteres Impfgeschehen – städtische Impfangebote

Frage:

Wie geht es ab dem 01.04.2022 mit dem städtischen Impfzentrum weiter?

Antwort:

Die Ausstellungshalle steht noch bis 27. März als Städtisches Impfzentrum zur Verfügung. Die eingeführte „Marke“ – Städtisches Impfzentrum in der Ausstellungshalle – geht damit verloren. Ein vergleichbarer Standort steht nicht zur Verfügung, ist aber hinsichtlich der Größe auch nicht mehr notwendig. Aktuell wird ein neuer, kleinerer Standort für ein städtisches Impfangebot gesucht – und steht absehbar zur Verfügung.

Folgende Rahmenbedingungen sind zu beachten:

- PVM wird weiterhin im Auftrag der Stadt umfangreiche Angebote betreiben – mit einer Kapazität von mehreren Tausend Impfungen. Dazu kommen die mobilen Angebote, die das Unternehmen Darpe im Auftrag der Stadt erbringen kann, sowie die, die die Stadt selbst (mit Hilfe von ASB und der anderen Hilfsorganisationen) in den Stadtteilen vornehmen kann.
- Seit kurzem läuft die zweite Auffrischungsimpfung für einen engen Personenkreis von ca. 50.000 Menschen (u.a. Ü70; Immungeschwächte). Angesichts der Zielgruppe der zweiten Auffrischungsimpfung werden viele Impfungen bei den niedergelassenen Ärzt*innen bzw. in Einrichtungen erfolgen.
- Die erste Auffrischungsimpfung haben ca. 100.000 Menschen im städtischen Impfzentrum erhalten; etwas mehr Menschen erhielten sie bei den niedergelassenen Ärzt*innen. Selbst, wenn die vierte Auffrischungsimpfung – im weiteren Jahresverlauf auch mit einem an die Omikronvariante angepassten Impfstoff – wieder eine ähnlich große Nachfrage erzeugen sollte, ist die Versorgung mit den vorhandenen Angeboten binnen eines Monats ohne weiteres möglich.
- Die Novavax-Impfmöglichkeiten laufen jetzt an, finden aber nur begrenzt Nachfrage von wenigen Hundert Interessierten, was angesichts der hohen Impfquote in Bielefeld nicht überrascht.
- Eine wichtige Aufgabe ist, weiterhin das „Kinderimpfen“ voranzubringen. Auch wenn der Immunisierungsgrad der unter 12Jährigen schätzungsweise bei ca. 40 Prozent liegt (inklusive der ehemals infizierten und genesenen Kinder), besteht hier noch ein wichtiger Versorgungsauftrag für die Stadt und die niedergelassenen Kinderärzt*innen.

Folgendes Vorgehen ist deshalb geplant:

- Die Stadt nimmt weiterhin ihre koordinierende Funktion („KoCI“) wahr. Die Stadt wird damit weiterhin eine kompetente Anlaufstelle anbieten: für niedergelassene Ärzt*innen und andere, die Unterstützung rund um das Impfen brauchen.
- Aktuell finden noch Gespräche über einen kleineren Standort einer städtischen Impfstelle statt. Insbesondere für das „Kinderimpfen“ soll weiter eine städtische Anlaufstelle vorgehalten werden, um auch die niedergelassenen Kinderärzt*innen zu entlasten. Es werden auch Pläne erstellt für das „Aufwachsen“ des städtischen Angebots, falls andere Anbieter ausfallen.
- Gemeinsam mit ASB und Hilfsorganisationen und Kassenärztlicher Vereinigung wird die Stadt im Frühjahr und Sommer wieder mobile Impfkationen in den Stadtteilen anbieten – künftig auch mit dem Angebot von Novavax-Impfungen oder später mit dem an Omikron angepassten Impfstoffen.
- Die Angebote von PVM und Darpe sollen künftig als „Städtische Impfstellen, betrieben von ...“ firmieren.
- Alle beteiligten Akteure werden weiterhin von der KoCI vernetzt und in die Gesamtplanung eingebunden (insbesondere über die etablierten regelmäßigen Treffen).

Zusatzfrage:

Steht eine Immobilie zur Fortsetzung des städtischen Impfzentrums zur Verfügung?

Die Stadt steht in Gesprächen, die zeitnah zu einem erfolgreichen Ende geführt werden sollen.



Erster Beigeordneter
Ingo Nürnberger